

# Regierungsrat sorgt sich wegen Auswirkungen des Rapperswiler Tunnels



Der Stadttunnel unter Rapperswil-Jona würde auch die Stausituation auf dem Seedamm vermindern.

Foto: Gerry Pacher

## VERKEHR Eine Verkehrszunahme um sechs Prozent erwartet der Zürcher Regierungsrat, wenn dereinst der Stadttunnel in Rapperswil offen ist. Deshalb plant er flankierende Massnahmen.

Zwei Zürcher Kantonsräte befürchten, dass sich der Bau des Stadttunnels in Rapperswil-Jona negativ auf den Verkehr auf den Zürcher Strassen auswirken würde. Sie wollen vom Zürcher

Regierungsrat wissen, ob der Kanton Zürich in den Entscheidungen für die eine Milliarde Franken teure Variante Tunnel Mitte miteinbezogen wurde. Und ob bei einer Realisierung damit zu

rechnen sei, dass auf Zürcher Strasse Mehrverkehr entstehe.

In der kürzlich veröffentlichten Antwort nimmt die Zürcher Regierung wie folgt Stellung: Auf der A53 westlich des Anschlusses Hüllistein werde gemäss den Modellen für 2030 – dann kann der Stadttunnel frühestens gebaut werden – eine Verkehrszunahme

um rund sechs Prozent erwartet. Dafür entstünden spürbare Entlastungen auf anderen Achsen.

Die Regierung unterstreicht, dass mit dem Stadttunnel die Zubringerstrecken auf dem Seedamm und vor allem im Raum Pfäffikon nicht wesentlich ausgebaut würden: «Die Kapazität dieser Achse bleibt beschränkt.»

Mit der Schliessung einer Lücke in der Oberlandautobahn steht auch ein Zürcher Strassenprojekt an. Die Kantonsräte wollten auch hier wissen, was für Auswirkungen der Tunnel hätte und ob das Zürcher Oberland aufgrund der zwei Projekte unter Mehrverkehr leiden müsste. Das lässt sich laut Regierungsrat zur-

zeit nicht genau abschätzen. Auf jeden Fall seien flankierende Massnahmen auf den betroffenen Kantonsstrassen in den weiteren Projektphasen vertieft zu prüfen. Ausschliessen, dass Mehrverkehr auf Zürcher Strassen entsteht, kann der Regierungsrat also nicht – falls der Tunnel überhaupt gebaut wird. *Daniel Graf*

## DIE KOSTEN FÜR DEN STADTTUNNEL RAPPERSWIL-JONA – EIN ETWAS ANDERER VERGLEICH

# Roger Federer könnte sich bloss einen halben Stadttunnel leisten

**Rund eine Milliarde Franken soll der geplante Tunnel zur Verkehrsentslastung in Rapperswil-Jona kosten. Diese Zeitung präsentiert ein paar nicht ganz ernst gemeinte Vorschläge, was der Kanton St. Gallen mit dem Geld sonst noch anstellen könnte.**

Eine Milliarde Franken. So viel soll die von Behörden und Planern bevorzugte Variante für einen Verkehrsentslastungstunnel unter Rapperswil-Jona kosten. Zum Vergleich: Roger Federers Vermögen schätzte die «Bilanz» kürzlich auf 500 bis 600 Millionen Franken – er könnte sich also gerade einmal einen halben Tunnel leisten.

Mit einer Milliarde Franken könnte der Kanton St. Gallen noch ein paar andere nette Dinge kaufen oder bauen lassen. Kunstliebhaber könnten beispielsweise die fünf Gemälde erwerben, die an Auktionen bisher die höchsten Preise erzielt

haben. Diese Liste wird angeführt von «Salvator Mundi» von Leonardo da Vinci, das für mehr als 450 Millionen Franken unter den Hammer kam und damit alle bisherigen Rekorde in den Schatten stellte. Kauft man sich noch einen Picasso, zwei Modigliani und einen Bacon dazu – die Nummern 2 bis 5 auf den Listen der Auktionshäuser Christie's und Sotheby's –, kommt man auf knapp 1,1 Milliarden Franken.

### Teuerste Autos und Yachten...

Wer eher auf Autos steht, würde mit dem Geld ebenfalls auf seine Kosten kommen: Für die zehn teuersten Wagen der Welt müsste er laut einer kürzlich publizierten Liste des Magazins «GQ» lediglich ein Fünftel der Tunnelkosten hinblättern. Für 227 Millionen Franken wäre er stolzer Besitzer von sieben Ferrari, einem Aston Martin, einem Mercedes und einem Jaguar – Baujahre 1954 bis 1967. Blöd nur: In Rapperswil-Jona würde er damit

wohl immer noch im Stau stehen.

Zum Glück gibt es da ja noch den Zürichsee – eine Yacht bietet sich also an. Doch selbst mit dem Erwerb der 162,5 Meter langen Eclipse des russischen Milliardärs Roman Abramowitsch bliebe noch Geld übrig. Mit allen Anpassungen kostet die Mega-Yacht laut dem «Hamburger Abendblatt» rund 950 Millionen. Dafür soll sie unter anderem mit einem U-Boot, einem Raketenabwehrsystem und Helikopterlandeplätzen ausgestattet sein – den Stau könnte man danach also locker einfach überfliegen.

### ... oder ein Airbus liegen drin

Apropos fliegen: Auch das teuerste Flugzeug der Welt ist verglichen mit dem Tunnel schon fast ein Schnäppchen: Der Airbus A380 kostet zurzeit laut Hersteller schlappe 435 Millionen Franken. 853 Passagiere könnten damit pro Flug transportiert werden, wahlweise wird auch ein Pool oder ein Kino eingebaut.

Doch zurück zum Bauen, denn darum gehts beim Tunnel ja schliesslich. Mit den teuersten Bauwerken der Welt kann dieser dann doch nicht mithalten. Auf Platz 20 der Liste befinden sich die Petronas Towers in Kuala Lumpur – Kostenpunkt 1,13 Milliarden Franken und somit in etwa gleich viel wie der geplante Tunnel. Zwei neue, 452 Meter hohe Schlosstürme wären doch auch etwas... Auch die Hamburger Elbphilharmonie kostete etwas mehr als eine Milliarde Franken. Veranschlagt waren übrigens zu Beginn «nur» rund 275 Millionen. Wenn das mal kein schlechtes Omen ist.

Für Bauten wie den Burj Khalifa in Dubai, das Stadion der New York Yankees oder das Casino-Hotel The Palazzo in Las Vegas reicht die Milliarde dann nicht mehr: Sie kosteten zwischen 1,4 und 1,6 Milliarden Franken.

### Bei Gebäuden nicht Spitze

Und im Vergleich zu den zwei teuersten Bau-

werken der Geschichte wäre der Rapperswiler Tunnel wahrlich ein Klacks: Die Hochhausgruppe Abraj Al Bait Towers steht als zweit teuerstes Gebäude der Welt (rund 14,6 Milliarden Franken) direkt neben dem unbestrittenen Spitzenreiter: Die Al-Masdschid al-Harām ist die wichtigste und grösste Moschee der Welt; sie befindet sich in Mekka. Ursprünglich stammt das Bauwerk aus dem 16. Jahrhundert. Neun Minarette erstrecken sich auf einer Fläche von 356 800 Quadratmetern. Bis zu 820 000 Gläubige können dort Platz finden. Schätzungen zufolge belaufen sich die Gesamtkosten des Bauwerks auf mehr als 80 Milliarden Franken – und damit noch nicht genug, das Gebäude wird zurzeit erweitert und soll nach Abschluss der Arbeiten 1,2 Millionen Gläubigen Platz bieten. Mit dem Geld könnte man aus dem Baugrund unter Rapperswil-Jona einen regelrechten Termitenhügel machen, gleich 80 Stadttunnel würden drinliegen.

Nun aber noch einmal zur Mobilität. Am 31. August 2017 zählte Rapperswil-Jona genau 26 758 Einwohner. Wären sie alle erwachsen, könnte mit einer Milliarde Franken ziemlich genau zehn Jahre lang jeder von ihnen ein GA für die zweite Klasse sein Eigen nennen – vorausgesetzt, die SBB würden in dieser Zeit ihre Ticketpreise nicht erhöhen.

### 37 000 für jeden Einwohner

Wer es noch günstiger und umweltfreundlicher mag, kauft sich ein Velo. Für 1000 Franken liegt ein anständiges Rennvelo drin – für eine Milliarde demzufolge eine Million solcher Rennvelos. Wobei, ein Teil des Geldes würde dann wohl besser in den Ausbau der Velowege investiert.

Zu guter Letzt noch dieser Vergleich: Teilte man die Milliarde auf die knapp 26 800 Einwohner von Rapperswil-Jona auf, erhielte jeder gut 37 000 Franken.

*Daniel Graf*

Jetzt ist die beste Gelegenheit, sich was Neues zu gönnen!

aktuell Boxspring Sonder-Ausstellung

möbel märki

Jubi-Preise  
1963 - 2018  
55 Jahre  
besser+günstiger